Warum? : Seufzerecke unserer Leser

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

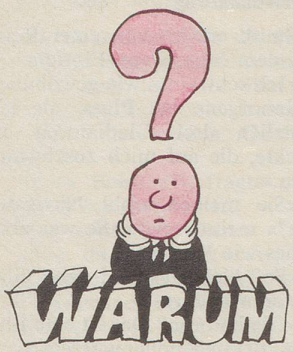
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Seufzerecke
unserer Leser

Warum erhalten die Völker Osteuropas keine Waffen, nachdem die Generalversammlung der UNO in einer Resolution den bewaffneten Kampf als Mittel zur Befreiung von kolonialer Herrschaft gebilligt hat?
J. B., Oberrohrdorf

Warum dürfen nur die Lehrer nicht im Konkubinat leben?
R. K., Näfels

Warum werden die Schachtdeckel nicht wieder so gelegt, dass die darauf angebrachten Markierungen wieder richtig liegen?
P. G., Fex

Warum zahlt der Geschäftsmann für ein Retourbillett Zürich–Athen (bei Kurzaufenthalt) 1200 Fr. und der Tourist für fünf Tage Athen – Linienflug und Hotel – nur 525 Fr.?
H. D., Zollikon

Der Krieg im Libanon ist zu Ende. Uebriggeblieben ist ein grauenhaftes Elend; Trümmer, Leichen, Krüppel und Waisen. Man sammelt wieder zur «Linderung der Not», zum Wiederaufbau. *Warum* bittet man nicht die zur Kasse, die an den Waffenlieferungen Millionen verdient haben?
F. G., Matzendorf

Warum kann das Schweizer Radio sein morgendliches Musikprogramm ausgerechnet am Samstagmorgen mit der genauen Zeitansage von der sprechenden Uhr beginnen, währenddem an den übrigen Wochentagmorgen, wo die Zeit für alle Arbeitenden wichtiger ist, die Zeitansage nach der Sprecherholzhammermethode «Es war soeben genau ungefähr fünf nach sechs» erfolgt?
H. E., Bürglen

Warum hat die Stadt Luzern so viele Cafés mit englischen Namen; fühlt sie sich als englische Enklave?
A. W., Luzern

Es geht ja nur um Menschenleben

Ich weiss, man sollte überhaupt keine Zeitung mehr lesen. Nun, da ich es trotzdem wieder einmal getan habe, bin ich selber schuld, wenn ich mich schon wieder oder immer noch aufrege!

«Bestürzende Bilanz im Zürcher Strassenverkehr» heisst es da in einem Artikel. *Bestürzend,* weil in den letzten gut zwei Wochen bei 47 Unfällen 3 Fussgänger getötet und 46 verletzt wurden. (Der Karosserieschaden soll jeweils relativ gering gewesen sein.) «Gegen 30 dieser Unfälle ereigneten sich auf oder in der Nähe von *Fussgängerstreifen.* Bei mehr als 15 Unfällen waren die Autolenker unter 25jährig.»

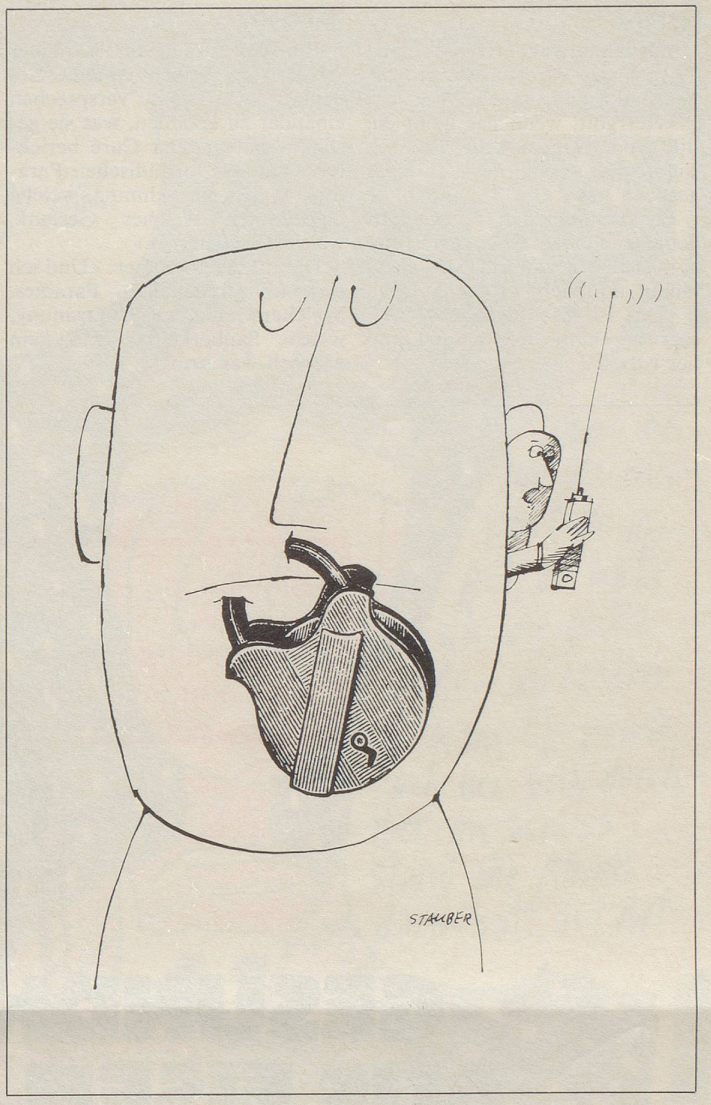
Sicher, so kann's nicht weitergehen. Deshalb «hat der Vorsteher des städtischen Polizeiamts, Stadtrat Hans Frick, in einem Aufruf an die Automobilisten appelliert, auf die Fussgänger vermehrt Rücksicht zu nehmen». Tapfer. Und weiter im Text: «Bei der Stadtpolizei wird gegenwärtig geprüft, ob bei Unfällen auf Fussgängerstreifen schärfer gegen die fehlbaren Autofahrer durchgegriffen werden kann.»

Bitte, kein Grund zur Aufregung oder gar Eile, es wird weder jetzt noch in allernächster Zukunft durchgegriffen werden. Vielleicht so vom 73. Fussgängertoten innert Monatsfrist an dann schon. Aber da gilt es erst einmal die traditionellen, traditionell-bewährten Mittelchen anzuwenden, homöopathisch – als da sind:

- **1. Appell an die Vernunft der Autofahrer**
- **Appell Nr. 2 an die Vernunft der Autofahrer**
- **Radikale Reduktion der Fussgängerstreifen**
- **1. Plakataktion in Zusammenarbeit mit den Autoklubs**
- **Schärferes Vorgehen gegen fehlbare Fussgänger, die endlich durch Nummern- und CH-Schilder (reflektierend) zu kennzeichnen sind**
- **2. Plakataktion**
- **Malwettbewerb für Jugendliche und AHV-Rentner zum Thema: «Meide den Zebrastreifen, solang noch das Lämpchen glüht.»**

Sollte das wider Erwarten nichts nützen, oder sollten immer noch Fussgänger am Leben bleiben, dann wird man halt doch nicht darum herumkommen, genauer zu prüfen, ob allenfalls eventuell gegen diese fehlbaren Autolenker ein bisschen schärfer durchgegriffen werden könnte. – Manchmal ist es schwer, d. h. unmöglich, *nicht* zynisch zu werden.

Hans H. Schnetzler



bitten eines autofahrers

lasst es nicht regnen,
wenn ich mein auto frisch gewaschen habe.
lasst die fussgänger und hühner
nicht auf die strasse,
wenn ich unterwegs bin.
macht, dass es der polizist nicht sieht,
wenn ich bei rot über die kreuzung fahre.
nehmt meinen fuss vom gas,
wenn ich 120 erreicht habe.
lasst mir das benzin nicht in einer
gottverlassenen gegend ausgehen.
schützt mich vor
fahrschülern,
strassenrowdies
und glatteis.
lasst mich meinen autoschlüssel nicht mehr finden,
wenn ich mehr als 0,8 promille habe.
lasst es nicht regnen ...

hannes e. müller